

Vorpommern Kurier

Jarmen, Tutow, Loitz, Demmin, Greifswald und die Region



Vorsicht, Einsturzgefahr! Das Schlosdach ist nicht mehr zu retten, es ist vom Schwamm befallen. Immer mehr marode Balken lösen sich. Doch schon in den nächsten Wochen kann mit dem Abtragen dieser Teile und Notsicherungsmaßnahmen begonnen werden.

Jetzt geht's dem Schloss an die Dachbalken

Von Ulrike Rosenstädt

Der vorzeitige Baustart ist bewilligt. Die Kräne können auf dem Schlossgelände in Broock anrücken. Das soll Ende August passieren. Auch die ersten Fördermittel werden wohl demnächst eintreffen. Das Projektteam kann durchatmen, einmal kurz, dafür sehr tief. Denn die gesamte Rettung der Anlage wird noch einen langen Atem brauchen.

BROOCK. Dieser Sommer hat ganz offensichtlich gute Nachrichten im Gepäck. Jedenfalls für das Team, das sich vorgenommen hat, das Schloss Broock zu retten. Nachdem die neuen Besitzer, Monika und Stefan Klinkenberg, eine Zusage für die künftige Nutzung des Schlossensembles als Veranstaltungsort erhalten hatten (der Nordkurier berichtete), flatterte jetzt auch eine weitere Zusage ins Haus: „Das Landesamt für Denkmalpflege hat die Genehmigung für einen förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmenbeginn erteilt. Damit ist für uns der Startschuss für die anstehende Notsicherung gefallen“, übersetzt Schloss-Broock-Projektleiter Christian Schmidt die Beamtensprache.

Er macht keinen Hehl daraus, dass er mit einem Gefühl der Erleichterung jetzt in eine kurze Sommerpause starten kann. Denn mit jedem Tag hofft und bangt er, dass sich nicht noch weitere morsche

Balken lösen, sich marode Schlosdachteile selbstständig machen. Doch dazu wird es hoffentlich nicht mehr kommen, denn „wir rechnen mit dem Baustart gegen Ende August, spätestens Anfang September“, kündigt Christian Schmidt an.

Dann gehe es Schritt für Schritt los zunächst mit dem Einrüsten, danach werden die Kräne anrücken, damit die historischen Ziegel abgenommen werden können. „Es sind noch Ziegel aus der Erbauungszeit um 1770 erhalten. Gegen 1772 muss das Dach einst gedeckt worden sein“, weiß Christian Schmidt. Zu den historischen Zeitzeugnissen, die im Zuge der Sanierung unbedingt erhalten werden sollen, zählen auch die Schornsteinzüge. „Diese zeugen von einer unheimlichen Konstruktionsleistung der damaligen Zeit“,



Monika und Stefan Klinkenberg trafen sich in dieser Woche mit Landschaftsarchitekten, um die Wiederherrichtung der Parkanlage zu beraten.

sagt Schmidt. Wenn den Schlossrettern dieser technische Griff gelingt, dann ist wohl schon viel erreicht. Es wird nämlich keine leichte Aufgabe, dem vom Schwamm befallenen Dach nahezukommen. Deshalb ist auch der Einsatz von Kränen unbedingt von Nöten. „Es ist Gefahr in Verzug und deshalb auch so unheimlich wichtig und gut, dass wir mit den ersten Bauarbeiten beginnen können“, betont der Projektleiter.

Doch auch wenn der vorzeitige Maßnahmenbeginn erteilt wurde, bedeute das noch nicht, dass die Fördermittelsumme – sowohl das Land als auch der Bund werden sich jeweils mit rund 360 000 Euro an dieser ersten baulichen Notsicherungsmaßnahme beteiligen – bereits auf dem Konto der Bauherren eingegangen ist. „Doch wir teilen den Optimismus

unseres Projektleiters, sind davon überzeugt, dass die ersten Mittel eintreffen, es sieht gut aus“, bestätigen Schlossseigentümer Stefan und Monika Klinkenberg. Zu Wochenmitte trafen sie sich vor Ort mit Landschaftsarchitekten, um das Areal des Schlossgartens genauer unter die Lupe zu nehmen. Wie berichtet, wurde der Park im 19. Jahrhundert vom Landschaftskünstler Peter Joseph Lenné im englischen Stil entworfen.

Das Projektteam ist vorausschauend unterwegs, kümmert sich bereits jetzt darum, auch die Wiederherrichtung der Außenanlage zu planen. Gepaart mit viel Optimismus ist das wahrscheinlich die richtige Strategie, um das Großprojekt Rettung und Wiederbelebung des gesamten Ensembles voranzubringen. Dass es dafür, bei aller Freude über die ersten finanziellen Unterstützungen, immer wieder darum gehen wird, Gelder einzuwerben, steht außer Frage. Jede noch so kleine Unterstützung hilft, Schloss Broock aus dem Märchenschlaf zu wecken und für die Allgemeinheit zugänglich zu machen. Auch deshalb ist das Spenden-Gartencafé im Sommer regelmäßig geöffnet. Das nächste Mal am 29. Juli, dann am 12. und 26. August sowie am 9. September, jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Kontakt zur Autorin
u.rosenstaedt@nordkurier.de



Blick auf das Schloss Broock von der Parkseite.

FOTOS: ULRIKE ROSENSTÄDT



Ganz nebenbei von
Karsten Riemer

Der mit dem Wolf tanzt

Der Mensch ist dem Wolf ein Wolf, sagt man. Lange Zeit stimmte das wohl auch, war er doch in unseren Breiten ausgerottet. Jetzt ist Meister Isegrim zurück. In marodierenden Banden organisiert, zieht der Räuber gezielt von einem Schaf zum nächsten. Und auch vor anderen Tieren macht er nicht halt. Wie viele Opfer gibt es wohl schon zu beklagen? Die Dunkelziffer ist hoch. Schreie und Wehklagen der Verwundeten liegen in der Luft. Gelegentlich mischt sich ein höhnisches Heulen dazwischen, wenn das Monster des Waldes erneut zugeschlagen hat. Niemand weiß wirklich, wie viele es sind. Doch wie gefährlich ist er für uns? Ein Rudel Wölfe ist mir bisher nicht begegnet. Aber der einzelne Wolf, der ist ein Problem.

Lange Tage machen den Menschen anfällig. Wenn die Aufmerksamkeit sinkt. Die Bewegungen fahrig werden. Dann ist er da. Der

Wolf. Mit glühendem Blick, heftet er sich an die Fersen der Arglosen. Zu Fuß, auf dem Fahrrad. Ja, selbst im Auto ist man nicht davor gefeit, Opfer eines hinterhältigen Angriffs zu werden. Mit jedem Schritt ist der heiße Atem etwas deutlicher spürbar. Aufreibend, der Gedanke an das Unvermeidliche. Komische Bewegungen sind das Resultat. Fast tanzend der Gang, nur um dem Unhold aus dem Weg zu gehen. Aber am Ende verliert man doch. Bisse an den Beinen, an den weichen Stellen. Das ist das bevorzugte Ziel. Zunächst kaum spürbar, wird das unangenehme Gefühl zum Schmerz. Der tanzende Gang bleibt, obwohl klar ist, dass der Kampf verloren ist. Das Einzige, das jetzt noch helfen kann, ist tot stellen. Am besten liegend, auf der Couch. Und hoffen, dass es nur ein kleiner Wolf ist, den man sich gelaufen hat.

Kontakt zum Autor
k.riemer@nordkurier.de

Nachrichten

Kino unter Werft-Segeln

GREIFSWALD. Es ist Segelkinozeit. Heute wird auf dem Gelände der Greifswalder Museumswerft der Streifen „Lucky“ gezeigt. Es dürfte ein amüsanter Abend werden, denn der Film erzählt die Geschichte von einem 90-jährigen Eigenbrötler und Freigeist. Er lebt im amerikanischen Nirgendwo und verbringt seine

Tage mit Yoga und Eiskaffee am Morgen, philosophischen Gesprächen bei Bloody Mary am Abend. Der Einlass auf dem Gelände in der Salinenstraße beginnt um 21 Uhr, die Filmvorführung um 21.30 Uhr. Sollte schlechtes Wetter sein, wird die Veranstaltung in den Heineschuppen verlegt.

Vor 100 Jahren

JARMEN. Der Vaterländische Frauenverein bittet uns zu erinnern, dass die Frist zur Anmeldung zur diesjährigen Dienstboten-

ehrung am 1. August abläuft, später eingehende Meldungen können für dieses Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

Aus der Jarmener Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Carsten Schönebeck (cs) -
Leitung (kommiss.) 03971 2067-10
Veronika Müller (vm) 03971 2067-17
Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Sophia Brandt (sbr) 03971 2067-26
Karsten Riemer (krm) 03971 2067-50

Newsdesk

Silke Tews (sit) - Leitung Desk 03971 2067-13
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11
Dajana Richter (dr) 03971 2067-14
Ola Minkenberg (olm) 03971 2067-18
Daniel Focke (df) 03971 2067-12

Büro Jarmen:

Stefan Hoefft (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Fax:

03971 2067-28
Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam
0395 4575-222

Jens Rüberg 03971 2067-21
Peter Köhler 03971 2067-22
Tom Dittmer 0151 16728534

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)